

Bild: mae



APPbyYOU GmbH

Gründer: Thomas Teufel (49, gelernter Elektromechaniker und studierter Wirtschaftsinformatiker, rechts im Bild), Willi Pasternak (29, gelernter Fach- und studierter Wirtschaftsinformatiker, links), Hermann Maurer (61, Diplom-Kaufmann)

Ort: Balgheim (Landkreis Tuttlingen)

Gründungsjahr: 2012

Branche: IT/Telekommunikation

Idee: Ein Messenger für Unternehmen, bei dem diese die Datenrechte behalten, mit einer Plattform

App by You entwickelt Messenger mit eigener Plattform

Chat mit Mensch und Maschine

Sie haben Ihr Unternehmen vor fünf Jahren gegründet, Ihr Produkt aber erst Anfang des Jahres auf den Markt gebracht. Warum hat das so lange gedauert?

Teufel: Wir haben nach einem halben Jahr unser Geschäftsmodell geändert. Erst haben wir einen App-Baukasten entwickelt. Bei einem Coaching im Silicon Valley, das wir gewonnen hatten, haben wir gemerkt, dass nicht Apps, sondern Plattformen die Zukunft sind. Dann haben wir eine entwickelt. Das hat etwa dreieinhalb Jahre gedauert.

Was hat die Entwicklung gekostet, wie haben Sie sie finanziert?

Teufel: In die Entwicklung, in die Personalkosten für fünf Entwickler, sind 1,5 Millionen Euro geflossen. Die sind von Privatinvestoren erbracht worden. Um sie zu gewinnen, konnte ich meine bestehenden Geschäftskontakte nutzen. Ich habe ihnen aber immer gesagt: Es ist Risikokapital. Sie sind jetzt zusammen mit 60 Prozent an der Firma beteiligt. Ich halte nach wie vor den größten Einzelanteil und verfüge über die Sperrminorität.

Was ist das Besondere am Company Messenger?

Teufel: Weltweit gibt es circa 15 brauchbare Messengersysteme. Am bekanntesten für den Privatgebrauch sind Whatsapp und der Facebook-messenger. Wir haben für Unternehmen einen Messenger entwickelt, bei dem sie die Rechte an den Daten, die darüber versendet werden, behalten. Das ist bei Anbietern aus den USA nicht immer möglich. Außerdem sind wir der einzige Anbieter, der zum Messenger auch eine Plattform mit ausliefert. Folglich kann man mit ihm nicht nur chatten, sondern ihn auch in die IT-Landschaft des Unternehmens integrieren. Man kann darüber also nicht nur mit Mitarbeitern oder Kunden, sondern auch mit Maschinen kommunizieren und zum Beispiel Stücklisten oder den Umsatz eines Kunden ansehen, ohne dafür die jeweiligen Programme öffnen zu müssen.

Sie sind alle geschäftsführende Gesellschafter von App by You. Was ist jeweils Ihre Aufgabe und was haben Sie früher gemacht?

Teufel: Ich habe zuletzt ein SAP-Systemhaus aufgebaut und es zehn Jahre lang betrieben. Dann habe ich es verkauft, war aber noch zwei Jahre als Berater dabei, bis ich App by You gegründet habe.

Pasternak: Mit meinem Team bin ich für die Softwareentwicklung zuständig. Ich habe schon während meines Studiums als selbstständiger Softwareentwickler gearbeitet und danach hier als solcher angefangen. 2015 bin ich in die Geschäftsführung eingestiegen.

Maurer: Ich habe in verschiedenen leitenden Positionen, unter anderem als kaufmännischer Leiter und Prokurist, in mittelständischen Unternehmen gearbeitet und darüber hinaus mehrere Auslandstöchter geleitet. Hier bin ich für Finanzen und Personal zuständig. Ich bin 2013 als Gesellschafter dazugestoßen, seit Oktober 2015 bin ich auch Geschäftsführer.

Wie kommt Ihr Company Messenger an?

Maurer: Ende Mai haben wir ihn der 20. Firma verkauft. Bis Ende des Jahres wollen wir 90 schaffen. Dafür arbeiten wir zurzeit mit sechs Vertriebspartnern zusammen. Unser Ziel ist ein europaweiter Vertrieb. Da wir uns an das deutsche Datenschutzgesetz halten, wollen wir gar nicht auf den amerikanischen Markt.

Woher kommen Ihre ersten Kunden, und wie läuft es finanziell?

Maurer: Die meisten aus Süddeutschland. Darunter sind mittelständische Unternehmen, Verbände, eine Hochschule, eine Steuerberatungskanzlei und ein Versicherungsunternehmen. Dieses Jahr rechnen wir mit 1,5 Millionen Euro Umsatz, nächstes Jahr mit 3,8 Millionen Euro.

Interview: mae